

## BERICHT DER GRPK ZUM VORANSCHLAG 2007 UND ZUM FINANZPLAN 2008 - 2012

### 1. Einleitung

Die GRPK hat den Voranschlag 2007 und den Finanzplan für den Zeitraum 2008 - 2012 in drei Plenarsitzungen behandelt. Sie hat in fünf Subkommissionen dem Gemeinderat und den Abteilungsleitenden Detailfragen unterbreitet.

Die Mitglieder der GRPK arbeiteten in mehreren Sitzungen in Subkommissionen und den folgenden Bereichen:

Subko	Mitglieder	Prüfthemen
I	<i>S. Bräutigam, E. Kohl, <u>U. von Bidder</u></i>	Produktgruppen 1 (Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen), 2 (Steuern), 6 (Öffentliche Sicherheit) und Leistungszentren 1 (Management, Personal), 2 (Rechnungswesen) und 5 (Informatik)
II	<i>V. Dubi, <u>C. Fünfschilling</u>, S. Zürcher</i>	Produktgruppen 3 (Gesundheit) und 7 (Soziale Dienste)
III	<i>K. Amacker, M. Metz, <u>U. Rediger</u></i>	Produktgruppen 4 (Kultur, Freizeit/Sport) und 5 (Bildung)
IV	<i>S. Brenneisen, G. Metz, <u>C. Schaub</u></i>	Produktgruppen 8 (Verkehr, Strassen) und 9 (Versorgung)
V	<i>F. Dietiker, M. Schmidli, <u>M. Ziegler</u></i>	Produktgruppe 10 (Raumplanung, Umweltschutz) und Leistungszentren 3 (Bauunterhalt, Baucontrolling) und 4 (Bauadministration, Technische Betriebe)

Die GRPK dankt vorab dem Gemeinderat für die sorgfältige Vorbereitung des Voranschlags 2007 und des Finanzplans 2008 - 2012. Sie dankt nicht minder den Herren Christoph Metzger und Olivier Kungler für die Vorbereitung des Geschäfts. Sie dankt weiter den Abteilungsleitungen, die für die zahlreichen Fragen und Bemerkungen mehrfach zur Verfügung gestanden haben. Die Zeit, die der GRPK zur Verfügung gestanden hat, war kurz bemessen und es bedurfte eines besonderen Einsatzes aller Beteiligten, damit der Voranschlag 2007 dem Parlament noch im Jahr 2006 unterbreitet werden kann.

Es soll hier darauf verzichtet werden, den Voranschlag 2007 noch einmal verkürzt darzustellen. Die GRPK macht einige grundsätzliche Bemerkungen (Ziff. 2), schliesst daran die wichtigsten Fragestellungen und Bemerkungen zu den Produktgruppen, Leistungsaufträgen und Leistungszentren (Ziff. 3), nimmt Stellung zum Finanzplan 2008 - 2012 (Ziff. 4), macht einige Bemerkungen/Empfehlungen (Ziff. 5) und unterbreitet dem Parlament die Anträge (Ziff. 6).

### 2. Grundsätzliche Bemerkungen

Mit der Behandlung des Voranschlags 2007 betraten alle Involvierten Neuland. Die Umorientierung ist noch nicht abgeschlossen und die Darstellung der für das Jahr 2007 vorgeschlagenen Arbeiten in den Produktgruppen und Leistungsaufträgen ist gewöhnungsbedürftig. GRPK und Parlament werden aber bald lernen, die politischen Prozesse über die entsprechenden Instrumente zu steuern.

Erhebliche Schwierigkeiten in der Bewältigung des Voranschlags ergeben sich auch aus den laufend veränderten Darstellungen und Zuweisung einzelner (direkter und indirekter) Aufwendungen, so dass die Vergleichbarkeit erheblich erschwert ist. Es bleibt zu hoffen, dass dieser Prozess in absehbarer Zeit abgeschlossen werden kann. Nach Auskunft der verantwortlichen Stellen ist dies zu etwa 90 % gegeben.

Die Darstellung der vorgelegten Dokumente ist umfangreich und transparent. Obwohl weniger Kontendetails als früher ersichtlich sind, dienen die Vorlagen der politischen Steuerungsarbeit der GRPK und des Einwohnerrats. Die GRPK wünscht jedoch, dass Änderungen gegenüber dem Vorjahr gekennzeichnet werden.

Die GRPK bedauert, dass die Darstellung der freien Mittel (nicht gesetzlich gebundene Ausgaben), die den Handlungsspielraum des Einwohnerrats klarer zu erkennen geben könnten, nicht transparenter wird.

Die GRPK stellt fest, dass die Mehrausgaben mit 3 % weiterhin über dem Wirtschaftswachstum liegen. Vermehrt zu prüfen wird zukünftig sein, inwiefern dieses Wachstum auf der Zunahme von (kantonal- oder bundes)gesetzlich vorgeschriebenen Aufgaben basiert.

### **3. Produktgruppen/Leistungsaufträge/Leistungszentren**

#### **3.1 Produktgruppe 1 (Einwohnerdienste, Aussenbeziehungen)**

##### **LA 1.1, P Einwohnerdienste**

Der Aufwand des Produkts Einwohnerdienste hat um etwa CHF 300'000.- zugenommen. Der Grund dafür liegt in einer Neuordnung: Sämtliche Prozesse und die im Zusammenhang mit Wahlen/Abstimmungen, Gratulationen und der Organisation von öffentlichen Anlässen anfallenden Kosten sind neu bei den Einwohnerdiensten zu finden. Es handelt sich dabei teilweise um Aufwände, die früher in der Produktgruppe 4 (Kultur) zu finden waren (für Bundesfeier, Neujahrs- und Neuzuzügerapéro, Jungbürgerfeier). Ebenso sind die Kosten für die zukünftig vier Tageskarten der SBB hier eingestellt.

##### **LA 1.2, P Einwohnerrat, 1. LZ**

###### **Befragung zur Zufriedenheit des ER**

Die Erhebungen zur Zufriedenheit der Mitglieder des Einwohnerrats sind noch nicht erfolgt. Mit der Einladung zur Dezembersitzung wird allen Einwohnerrätinnen und Einwohnerräten ein entsprechender Fragebogen zugestellt.

Es wird nicht in allen Produkten die gleiche Erhebungsmethodik angewandt (z.B. aufliegende Fragebogen am Schalter, mündliche Meinungsäußerung im Jugendhaus usw.).

##### **LA 1.3, P Gemeinderat**

Der gesamte Stundenaufwand des Gemeindeverwalters, der Mitarbeitenden des Rechtsdienstes sowie des Informationsbeauftragten wird dem Produkt 1.3 belastet, da die genannten Personen für alle Produktgruppen laufend und überlappend Dienstleistungen erbringen, so dass eine Aufschlüsselung nicht mehr sinnvoll ist. Deshalb werden die Personalkosten der genannten Personen dem Produkt GR belastet.

Der Gemeinderat strebt eine Professionalisierung der Öffentlichkeitsarbeit an. Da verwaltungsintern das entsprechende Know-how nicht vorhanden ist, wurde eine Stelle als Informationsbeauftragte/r ausgeschrieben. Die Person wird folgende Hauptaufgaben übernehmen: Konzeption, Koordination und Redaktion der externen Information, Pflege der Homepage, Weiterentwicklung von CD und CI (z.B. Tonbildschau über Binningen). Im 2007 werden die Personalkosten ausgeglichen sein, da die neue Person trotz Lohnklassenunterschied nur ein 40% Pensum erhält.

### **3.2 Produktgruppe 2 (Steuern)**

#### **Problem Budgetierbarkeit Steuereingänge**

Die Rückstände der Veranlagungen sind aufgearbeitet. Durch die detaillierte Analyse der Restanzen konnte die Qualität der Abgrenzung verbessert werden. Trotzdem kann es durch Weg- oder Zuzug, Veränderungen in der Steuerausscheidung oder Tod unvorhergesehene Veränderungen geben.

### **3.3 Produktgruppe 3 (Gesundheit)**

#### **Voranschlag 3.3**

##### **Spitex**

Der Beitrag an die Spitex betrug im Jahr 2006 CHF 1.19 Mio. Die Spitex beantragte für das Jahr 2007 eine Erhöhung des Beitrages um CHF 85'000.- Der Gemeinderat gewährte einen solchen von CHF 16'000.- Die Gespräche mit der Spitex zu den Schlussfolgerungen des GRPK-Berichts stehen bevor. Gewisse Punkte wurden auch schon aufgenommen, sei es von der Spitex selbst oder auch in der Verwaltung, so auch die Begrenzung des Beitrags der öffentlichen Hand auf 55% des Aufwands als ersten Schritt, die eigene Kostendeckung der Spitex zu steigern.

##### **Informationsstelle Alter**

Die Schaffung der Stelle soll im Jahr 2007 konkretisiert werden. Die vom GR eingesetzte Arbeitsgruppe schlägt eine solche Informationsstelle im Rahmen einer 50 % Stelle vor. Diese soll einerseits Anlaufstelle für die Einwohner/innen sein, für Informationen und Triage. Weiter soll sie auch einen Rücklauf und eine Bündelung aller für das Thema Alter relevanten Informationen an die Gemeinde sicherstellen und z. B. Wirtschaftlichkeitsberechnungen anstellen können. Der Entscheid dazu liegt nun beim GR, der u.a. wegen der bevorstehenden Gründung des Netzwerks Alters-Angebote Leimental (NAAL) noch nicht entschieden hat. Das NAAL wurde am 22. November 2006 gegründet. Unklar ist, welche konkreten Projekte durch diese Plattform effektiv innert absehbarer Zeit realisiert werden können.

### **3.4 Produktgruppe 4 (Kultur, Freizeit/Sport)**

#### **Ortsmuseum**

Der Abschluss der Leistungsvereinbarung mit dem Ortsmuseum ist noch nicht erfolgt. Diskussionen über die Aufgaben- und Kompetenzzuteilungen sind noch im Gange. Gemäss dem Entwurf der Leistungsvereinbarung ist vorgesehen, dass das Ortsmuseum die kommunale Kunstsammlung verwalten und bewirtschaften wird.

#### **Ferienheime**

Die Vorteile von eigenen Ferienheimen gegenüber gemieteten liegen darin, dass die Gemeinde vor allem für die Lagerhochsaison keine Örtlichkeiten suchen muss. Das Platzangebot in der Hochsaison kann sich oftmals als Knacknuss erweisen. Die Binninger Ferienheime haben zudem eine lange Tradition und besitzen einen ideellen Wert bei der Binninger Bevölkerung.

Während das Defizit (gemäss VA 2007) des Ferienheims Wisli (rund CHF 43'000.-) direkt von der Einwohnerkasse getragen wird, besteht für das Ferienhaus Adelboden eine Spezialfinanzierung, die von den Gemeinden Reinach und Binningen je hälftig gespiesen wird. Zu Lasten der Gemeinde Binningen fallen im 2007 Kosten von rund CHF 27'000.- an.

## **Unterstützung von Vereinen**

Der Gemeinderat hat die bisherige Praxis zur Unterstützung von Vereinen in einer Richtlinie festgehalten und konkretisiert. Materiell wurden keine Änderungen an der Unterstützungspraxis vorgenommen.

### **3.5 Produktgruppe 5 (Bildung)**

#### **Schulsozialarbeit**

Der Kanton plant, die Schulsozialarbeit an der Sekundarschule ab Sommer 2007 von 40 % auf neu 80 % auszubauen. Die Gemeinde Binningen finanziert diese Stellenaufstockung stellvertretend für den Kanton für die Monate Januar bis Juli. Dies aber nur unter der Bedingung, dass eine Zusage des Kantons für eine Kostenübernahme ab Sommer 2007 vorliegt. Ein entsprechender Betrag von CHF 18'500.- wurde budgetiert. Rund ein Drittel dieser Kosten wird von der Gemeinde Bottmingen anteilmässig zurückerstattet.

#### **Musikschule**

Die Anzahl erteilter Lektionen an der Musikschule hat von 287 (2004) auf 342 (VA 2007) um rund einen Fünftel zugenommen. Gemäss Bildungsgesetz betragen die maximalen Kostenbeiträge der Eltern von Musikschülerinnen und -schülern ein Drittel der effektiven Kosten. In Binningen werden 30 % der Kosten verrechnet. Entsprechend ist der Spielraum zur Weiterverrechnung des infolge der gestiegenen Lektionsanzahl erhöhten Aufwandes gering.

### **3.6 Produktgruppe 7 (Soziale Dienste)**

#### **Asylwesen**

Aufgrund der rückgängigen Asylzahlen sinkt zwar der Unterstützungsaufwand, gleichzeitig werden aber die Entschädigungen an die Firma ORS angehoben. Die ORS finanziert sich grundsätzlich aus den Unterbringungspauschalen, welche für unterstützte Asylsuchende in Individualliegenschaften vom Bund entrichtet werden. Für die Asylsuchenden in so genannten Kollektivunterkünften gibt es keine Unterbringungspauschale.

Die Unterstützungspauschalen sind für den Lebensunterhalt gedacht und bilden die Auszahlung an die Asylsuchenden. Ausserdem erhält die ORS ein Zusatzhonorar der Gemeinde, das jene Aufwendungen abdeckt, die durch die Pauschalzahlungen des Kantons nicht gedeckt werden. Die Personalkosten der ORS ergeben sich aufgrund eines Betreuungsschlüssels (Betreuungsaufwand pro Asylsuchende/r). Dieser wird jährlich überprüft. Zu den Personalkosten kommen noch die Overheadkosten hinzu. Der Schlüssel dafür wird immer für ein ganzes Jahr vereinbart. Wenn nun die Verhältnisse unter dem Jahr stark schwanken, hat die ORS ein Problem. Wenn der gesamte Umsatz sinkt (d.h. weniger Asylsuchende in Individualliegenschaften betreut werden), sinkt die Ertragsmöglichkeit der ORS aus diesem Teil der Einkünfte und die Gemeinde gleicht dies zum Teil mit einer Erhöhung des Honorars aus.

In Diskussion steht, die Asylbetreuung mit anderen Gemeinden gemeinsam zu betreiben (z.B. im Leimental) und die vom Kanton vorgeschriebene Unterbringungsquote gemeinsam zu erfüllen (Quotenanrechnung). Konkret könnte das auch bedeuten, dass nicht mehr jede Gemeinde selbst eine bestimmte Anzahl Wohnplätze anbieten müsste, sondern Wohnheime für mehrere Gemeinden gemeinsam betrieben werden. Von der Finanzierung kann sich die Gemeinde kaum befreien. Dabei geht es nur um diejenigen Asylsuchenden, die nicht selbstständig wohnen.

### **3.7 Produktgruppe 8 (Verkehr, Strassen)**

#### **LA 8, P-Budget Allmend-/Parkraumbewirtschaftung**

Der Voranschlag basiert auf den Anträgen der Spezialkommission für die Parkraumbewirtschaftung.

## **Öffentlicher Verkehr**

Der Nettoaufwand des Produkts Öffentlicher Verkehr ist laut Voranschlag rückläufig. Dies hat mit der Finanzierung zu tun. Die Gemeinden bezahlen insgesamt 50 % der ungedeckten Kosten des Kantons an den öffentlichen Verkehr. Die Verteilung erfolgt nach Anzahl Haltestellenabfahrten (gemäss Fahrplan) je Gemeinde und nach verkauften Umweltschutzabonnements. Wegen des tendenziellen Rückzugs des Bundes bei der Finanzierung ist mittel- bis langfristig eher mit einer Zunahme der Kosten zu rechnen.

Die Förderung des öffentlichen Verkehrs wird im Rahmen der gebotenen Möglichkeiten für die Gemeinde wahrgenommen (Vernehmlassungen, Mitwirkungen in Arbeitsgruppen des Kantons etc.). Der Kanton ist zuständig für den öffentlichen Verkehr. Die Kosten werden gemäss oben erwähntem Schlüssel auf die Gemeinden verteilt. Wird der öffentliche Verkehr in Binningen ausgebaut (z.B. mit geplanter 3. Tramlinie), dann werden zu gegebener Zeit auch die Kosten ansteigen.

Eine öV-Verbindung des Ost- mit dem Westplateau ist derzeit nicht geplant. Das Anliegen wurde bei der Ortsplanungsrevision deponiert und wird geprüft werden. Interessant in diesem Zusammenhang sind die derzeit laufenden Diskussionen des Ortsbusses Bottmingen und Oberwil. Es werden sich auch in Binningen die Fragen der Benutzung (Auslastung), Kosten und deren Tragung sowie der Akzeptanz in der Bevölkerung stellen.

## **Gemeindestrassen**

Für die Lebensdauer von Strassendeckbelägen wird von 20 - 25 Jahren ausgegangen. Die Lebensdauer kann nicht verlängert werden, da es kein entsprechendes Angebot gibt (Beläge mit längerer Lebensdauer). Werden Strassen nicht rechtzeitig saniert, werden durch eindringendes Wasser und Frost die Tragschicht und der Unterbau der Strasse ebenfalls beschädigt. Dies hat wesentlich höhere Folgekosten zur Konsequenz. Die finanziellen Auswirkungen sind also negativ und nicht positiv. Der jährliche Sanierungsbedarf für Deckbeläge beträgt mit obiger Angabe rund CHF 500'000.- pro Jahr. Wenn bei Strassensanierungen nicht nur der Deckbelag ersetzt werden muss (CHF 45.-/m<sup>2</sup>) kommen Kosten für die Tragschicht von CHF 55.-/m<sup>2</sup> hinzu.

### **3.8 Produktgruppe 9 (Versorgung)**

In Bezug auf die Beteiligung der Gemeinde an neuen Projekten von IWB und EBM ist folgendes auszuführen:

- Am geplanten Holzkraftwerk Basel (ein Projekt der IWB und weiterer Partner) ist eine Beteiligung der Bürgergemeinden als Waldbesitzerinnen vorgesehen.
- Betreffend die Vergärungsanlage (Bio Power-Anlage, Pratteln) sind Abklärungen im Gange. Es stellen sich insbesondere Finanzierungsfragen (Vertragsbindung und Vorfinanzierung Kompostanlage Hardacker Muttenz).
- Bei der WBA läuft der Ausbau des Fernwärmenetzes (siehe beschlossene Kreditvorlage 2006), der Anschluss an das Fernwärmenetz BS wird geprüft (auf 2012). Die Inbetriebnahme der Geothermieanlage hat auf Binningen keinen direkten Einfluss, jedoch indirekt allenfalls über den Zusammenschluss der Fernwärmenetze von Basel und Binningen. Der GR kann die Stromarten (Herkunft, Produktion) der EBM als Stromlieferant jährlich neu festlegen.

### **3.9 Produktgruppe 10 (Raumplanung, Umweltschutz)**

#### **LA 10, P-Budget Liegenschaften im Finanzvermögen**

Zum Betrag von 576'650 Franken beim P 10.4 ist das Folgende zu bemerken:

1. "Gebäudeunterhaltsbudget": Für den Unterhalt sämtlicher gemeindeeigenen Gebäude steht 1 % von deren Gebäudeversicherungswert zur Verfügung. Herleitung hierfür (gemäss Rechnung 2005):
  - a) Versicherungswert der Liegenschaften im Finanzvermögen: knapp CHF 38 Mio.
  - b) Versicherungswert der Liegenschaften im Verwaltungsvermögen: CHF 150 Mio.

Der Versicherungswert aller Liegenschaften beträgt entsprechend CHF 188 Mio. Zieht man davon jene Liegenschaften im Finanzvermögen ab, die der GR zu veräussern beabsichtigt, bleibt ein Versicherungswert von CHF 175 Mio. 1 % davon betragen CHF 1,75 Mio. Dieses Budget ist das Kostendach für alle Gebäudeunterhaltsarbeiten.

2. "Produktbudget": Neben den Kosten für den Gebäudeunterhalt tragen die Produkte auch noch andere Kosten (Personal, Material, Honorare für Dienstleistungen Dritter etc.). Diese werden entweder direkt zugewiesen oder als indirekte Kosten verrechnet. Die oben erwähnten direkten Sachkosten von CHF 576'650.- setzen sich aus Kosten für Gebäudeunterhalt von rund CHF 370'000.- sowie weiteren direkten Sachkosten für Wasser, Energie, Heizmaterialien, Maschinen, Mieten und Honorare für Aufträge an Dritte zusammen.

### **3.10 Leistungszentren (Allgemeines)**

Die Budgets der Leistungszentren stifteten bei der Beratung Verwirrung. Erstens wurde festgestellt, dass es sich nicht um vergleichbare Werte handelt: Das „Budget“ des LZ 3 von CHF 0.5 Mio. beinhaltet nur noch Kosten, welche nicht direkt einem Produkt zugeordnet werden können, während beim LZ 4 das "Budget" die Personalkosten vor dem Umlegen auf die Produkte und den Sachaufwand nach Umlage enthält. Zweitens ist der Terminus "Budget" hier nicht angebracht, da diese Beträge auf die Globalbudgets umgelegt werden müssen und auch dort bewilligt werden. Um die Verständlichkeit/Nachvollziehbarkeit zu verbessern ist von Aufwand zu sprechen und jeweils der gesamte Aufwand eines Leistungszentrums anzugeben.

### **3.11 Leistungszentrum 1 (Management, Personal)**

#### **Personalentwicklungskonzept**

Das Personalentwicklungskonzept formuliert Grundsätze, Leistungsauftrag und die operativen Vorgaben. Es werden sehr gute Erfahrungen gemeldet. Als Beispiele sollen folgende Angebote und Projekte genannt werden:

- Gesundheitsförderung (Testmobil und Angebot zur Grippeimpfung; Lauftraining mit Teilnahme am Stadtmarathon)
- Stärkung der Kundenorientierung (Kurs "Umgang mit schwierigen Kunden")
- Projekt Verwaltungsparcours: An internen Besuchstagen stellen sich die Abteilungen gegenseitig vor. Damit wird der Wissenstransfer zwischen den Abteilungen gefördert. Man weiss, was die "ändern" tun (Beginn Oktober 2006).
- Zur Förderung einer kooperativen Kommunikationskultur wird das Kader quartalsweise zu Spezialthemen zusammengerufen.

Falls Kosten für diese Projekte anfallen, werden sie durch die Personalverantwortliche im Budget des Leistungszentrums unter "Weiterbildung" eingestellt

Im Jahr 2007 sind ein Kaderkurs Ressourcen-Management, Förderung individueller Weiterbildungen und eine Impfkation geplant. Weitere Angebote sind vorgesehen, aber noch nicht abschliessend konkretisiert.

### **3.12 Leistungszentrum 4 (Bauadministration, Technische Betriebe)**

Das Leistungszentrum 4 ist in die vier Teilbereiche Bauadministration, Werkhof, Sportanlagen und Belegungen aufgegliedert. Der budgetierte Aufwand beläuft sich auf CHF 2.9 Mio., wobei die Personalkosten den grössten Anteil am Gesamtaufwand ausmachen. Für das LZ 4 sind 39 Personen tätig, 24 davon arbeiten im Werkhof. Die budgetierten Erträge belaufen sich auf CHF 300'000.-, wobei ca. CHF 250'000.- aus Hallenbadeintrittsgeldern und ca. CHF 30'000.- aus der Vermietung des KronenmattsaaIs stammen.

#### **4. Finanzplan 2008 - 2012**

Die GRPK hat die Diskussion über die Entwicklung des über jeweils 8 Jahre kumulierten Selbstfinanzierungsgrades auf der Grundlage von Variantenbetrachtungen mit angenommenem Steuerfuss von 46, 47, 48 und 49% sowie unterschiedlichen Zeitpunkten einer Steuerfusserhöhung geführt. Dabei zeigt sich, dass der kumulierte Selbstfinanzierungsgrad – unabhängig vom in Betracht gezogenen Steuerfuss und dem Zeitpunkt der Erhöhung – ab dem Jahr 2009 massiv unter die geforderten 100 % fallen wird. Bei der Fortschreibung des Aufwands könnte der vorgeschriebene Selbstfinanzierungsgrad bis 2011 mit einem Steuerfuss von 51 % gehalten werden. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass die Unsicherheiten der Aussagen für künftige Jahre zunehmen.

Die GRPK hat die Fragen einer (vorzeitigen) Erhöhung des Steuerfusses ausgiebig diskutiert. Sie verzichtet jedoch auf einen Antrag, da der Einwohnerrat dem GR den Auftrag erteilt hat, dem Voranschlag 2008 einen Steuerfuss von 48 % zugrunde zu legen.

Im Finanzplan wird ab 2008 von sinkenden Erträgen ausgegangen. Dies hängt insbesondere mit der Auflösung von Vorfinanzierungen zusammen. So sind im Voranschlagsjahr die Auflösung von CHF 9.2 Mio. vorgesehen. Da in den Folgejahren nur noch CHF 0.5 Mio. (2008) resp. CHF 2 Mio. (2009) Vorfinanzierungen aufgelöst werden, sinken die Gesamterträge.

#### **5. Schlussfolgerungen / Empfehlungen**

Die GRPK zeigt sich befriedigt über die meist genauen und ausführlichen Erläuterungen im VA 2007 und Finanzplan 2008 - 2012.

Es ist festzuhalten, dass die Vergleichbarkeit dieses Voranschlags mit früheren Jahren durch die vielen Anpassungen, Verschiebungen und Zusammenlegungen von Teilprodukten noch stark erschwert ist. Die Hauptvereinbarungen sind jetzt jedoch erfolgt. Alle Beteiligten werden zukünftig von der erhöhten Transparenz profitieren.

Die GRPK erwartet, dass sich die ganze Organisation weiter festigt und damit die zukünftigen Voranschläge besser vergleichbar werden. Änderungen an Texten in den Produktgruppen/Leistungsaufträgen/Leistungszielen sollten in Zukunft durch geeignete Massnahmen gekennzeichnet werden.

#### **6. Anträge**

1. Die GRPK folgt den Anträgen des Gemeinderats in den Punkten 1 bis 6 sowie 8 und 9.
2. Die GRPK beantragt, die Investitionsausgabe zur Korrektur der Rottmannsbodenstrasse im Betrag von CHF 100'000.- nicht direkt zu beschliessen (Antrag 7 des Gemeinderats). Dem Einwohnerrat ist zum gegebenen Zeitpunkt eine entsprechende Vorlage zu unterbreiten. Betreffend die übrigen Investitionsausgaben folgt die GRPK den Anträgen des Gemeinderats.
3. Der Finanzplan 2008 - 2012 wird zur Kenntnis genommen (Punkt 10).

Binningen, 5. Dezember 2006

Für die Geschäfts- und Rechnungsprüfungskommission

der Präsident / der Vizepräsident:

sig. Markus Metz / sig. Fabian Dietiker